

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

93 (9.8.1887)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 93.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 9. August

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Spätere erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 6. Aug. [Karlsru. Z.] Gestern früh gegen 7 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Paradeulager bei Hagenu ein und begab sich sofort zu Pferde auf den Schieß- und Uebungsplatz daselbst, wo die 14. Artillerie-Brigade in Paradeaufstellung von Seiner Königlichen Hoheit besichtigt wurde. Nach einem Paradeumzuge im Trabe begannen die Schießübungen der beiden Regimenter nach einer Gefechtsidee des Brigade-Kommandeurs. Mit dem Bereiten der Ziele dauerte die Uebung bis 11 Uhr. Um 2 Uhr nahm der Großherzog an einem Dejeuner des gesammten Offizierscorps der Brigade Theil und verabschiedete sich gegen 5 Uhr. Um 6½ Uhr in Straßburg angekommen, machte Seine Königliche Hoheit Besuche bei dem kommandirenden General des 15. Armee-corps und bei dem Gouverneur der Festung Straßburg und unternahm später eine Fahrt durch die Contades und die Drangerie. Mit dem Schnellzug reiste der Großherzog über Appenweier und Basel nach Schloß Mainau, wo Höchstersehe heute Vormittag gegen 11 Uhr eintraf. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte gestern Vormittag mit der Erbgroßherzogin mehrere Wohlthätigkeitsanstalten in Freiburg und reiste Nachmittags 3 Uhr von dort ab über Basel nach der Mainau, wo die Ankunft Abends 11 Uhr erfolgte.

\* Durlach, 8. August. Die neueste Nummer des „Staatsanzeigers“ veröffentlicht die Großh. Entschlüsse betr. die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur Ständeversammlung. Darnach haben die Vorarbeiten sofort zu beginnen, worauf die Wahlen folgen werden. Auch der Abgeordnete der Stadt Durlach, Herr Altbürgermeister Friderich, hat sich einer Neuwahl zu unterziehen.

\* Durlach, 7. August. Gestern ist die Bierbrauerei Decker um die Summe von 70,000 M. durch Kauf an Herrn Ernst Derrer von hier übergegangen.

Feuilleton.

16)

## Coreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Tübe und grau dämmerte im Osten der neue Morgen. Hier und da fielen leise weiche Schneeflocken, tiefer Friede lag über der Natur. Graf Arkow saß mit ernster Miene an seinem Schreibtisch und schrieb eifrig Briefe; die Kerzen des Armleuchters waren bis auf kleine Stämpchen herabgebrannt, mehrere fertige, convertirte Schreiben lagen bereits adressirt auf dem Tische, nur die letzten Zeilen — das Lebewohl für Ada war noch immer nicht beendet, auch mochte dies dem Grafen der seine Gattin so sehr geliebt, wohl am Schwersten fallen, denn die Hand, welche vorhin den eleganten Pistolentasten ohne zu beben hervorgehoben und geöffnet, zitterte jetzt merklich und verließ den großen steifen Christjügen des Grafen etwas tief Ergreifendes.

Der Brief an die Gräfin lautete folgendermaßen:

„Meine liebe Ada!“

„Zum letzten Male in dieser ersten Stunde laß mich Dich so nennen, um Dir zu danken für die einst glücklichen, wenn auch kurzen Tage, die ich an Deiner Seite verlebte. Wenn Du mich auch nicht so lieben konntest als ich Dich, denn dazu war

P. Mittheilungen der Handelskammer in Karlsruhe.) Für die nach Italien exportirenden deutschen Firmen empfiehlt es sich, nach einer uns zugegangenen Mittheilung, vor Abschluß der Geschäfte und vor Abienung der Waaren jeweils über die Zahlungsfähigkeit und den kaufmännischen Ruf des italienischen Käufers an zuverlässiger Stelle Erkundigungen einzuziehen. Ueber die im Bereiche des Königreiches Italien vorkommenden Zahlungseinstellungen und Wechselproteste soll in wöchentlichen Zwischenräumen das in Mailand erscheinende Blatt „I fallimenti monitori del commercio, con supplemento del protesti cambiali“, von dem ein Exemplar auf unierem Secretariat eingesehen werden kann, nach bestem Vermögen Auskunft erteilen. Abonnements auf dieses Blatt werden zu dem Preise von 25 Lire pro Jahr von der Agentur A. Mazzoni & Co. in Mailand, 5 via Carminie, entgegengenommen. — Eine Nachweisung der im Deutschen Reich gezeigten geschäftigen Waarenzeichen wird nunmehr im Verlage von Robert Fiedert (Inhaber der Firma B. Stankiewicz Buchdruckerei) in Berlin erscheinen. Das Werk wird drei Bände umfassen und beträgt der Abonnementspreis für dasselbe 60 M. broch.; einzelne Bände werden im Abonnement zu 20 M. broch. abgegeben. Es liegt im eigenen Interesse der Besitzer von Waarenzeichen, die Gültigkeit der letzteren dem Verleger zum Zwecke einer möglichst treuen Wiedergabe auf einige Zeit zu überlassen.

— Im Stadtgarten in Karlsruhe wird sich von nächsten Mittwoch ab eine Gruppe südafrikanischer Eingeborener produziren, deren Echtheit durch Zeugnisse der Münchener Universitätsprofessoren Dr. J. Ranke und Dr. N. Rüdinger verbürgt ist.

Konstanz, 5. August. Gestern Nachmittag wurde Herr Kapitän Hansen hier mit einem Geschenk von Sr. Maj. dem Kaiser, bestehend in goldener Uhr nebst Kette, überrascht. Der Sendung lag ein Schreiben aus Gastein bei, worin ihm für die sichere Führung des Dampfers „Kaiser Wilhelm“ bei der jeweiligen Benutzung durch Seine Majestät volle Anerkennung ausgesprochen ist.

### Deutsches Reich.

\* Die Monarchenbegegnung von Gastein steht selbstverständlich zur Stunde im Vordergrund aller Preßbetrachtungen und soweit sich die vorliegenden Preßausführungen, speziell der deutschen und der österreichischen Blätter, bereits übersehen lassen, knüpft man

allseitig auch an den heurigen Kaisertag von Gastein bestimmte Friedenshoffnungen. Daneben wird der persönliche Charakter der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef betont, welche auch diesmal das zwischen den beiden erhabenen Monarchen bestehende innige Freundschaftsverhältnis in klarster Weise hervortreten ließ, wie dies der intime Verkehr der beiden fürstlichen Freunde während ihres Beisammenseins am Samstag und Sonntag wiederum bewies. Die erste Begrüßung fand nicht am Samstag Mittag, wie zuerst festgestellt worden war, sondern erst gegen 2 Uhr Nachmittags, unmittelbar nach der Ankunft des österreichischen Monarchen in Gastein, statt. Letzterer hatte selbst diese spätere Ankunftsstunde bestimmt, um die Arbeitszeit Kaiser Wilhelms, welche bis in die zweite Nachmittagsstunde reicht, nicht zu stören. Kaiser Franz Josef erschien am Ankunftsstage zweimal als Gast im Badeschloß, dem Absteigerquartier Kaiser Wilhelms, zum Diner und dann zum Thee; den Abend verbrachten die Herrscher in ungestörtem Beisammensein.

\* Kaiser Wilhelm erfreut sich fortgesetzt des allerbesten Wohlbehagens. Die von einer Anzahl ausländischer Blätter leithin über den Gesundheitszustand des Kaisers verbreiteten beunruhigenden Mittheilungen werden offiziell als vollständig unbegründet erklärt, mit dem Hinzufügen, daß das Befinden Seiner Majestät vortrefflich sei. Dies geht auch daraus hervor, daß der greise Monarch am Donnerstag und Freitag seine weitesten Promenaden während seines diesjährigen Gasteiner Aufenthaltes machte und zwar zu wiederholten Malen und nach verschiedenen Richtungen hin. Wie nunmehr bestimmt feststeht, beendigt Kaiser Wilhelm am Dienstag seine Nachkur und tritt am Mittwoch Nachmittag die Heimreise an.

\* Der deutsche Kronprinz wird nächster Tage die Insel Wight verlassen und einen kurzen Ausflug nach Schottland unternehmen, um dann nach Deutschland zurückzukehren.

unser Altersunterschied zu groß, so warst Du doch einst freundlich gegen mich. Wer hätte je gedacht, daß Alles so kommen werde! Aber Du sollst keine Vorwürfe von mir hören, in dieser ersten Stunde ziemen sich Vorwürfe nicht. Die traurige Angelegenheit nicht mehr zu ändern und falls ich heute sterben sollte, so scheide ich aus dieser Welt ohne Groll gegen Dich! Gönn mir eine Thräne der Theilnahme, damit die Erde mir leicht sei und bitte den himmlischen Vater, mir den Schritt zu vergeben. Leben kann ich unter diesen Umständen nicht länger, der Gedanke an den Tod kommt mir wie Erlösung vor und so vernimm denn die letzte Bitte des väterlichen Freundes, meine geliebte Ada, und beherzige sie — nicht nur um meinwillen. Vermeide ein Wiedersehen mit Salbern, reiß die Klust nicht noch tiefer, die ihn jetzt von seiner armen Frau trennt. Sie hat nur ihn, — lasse ihn den Mann ihrer Liebe! Denn er bereut sicher fürchtbar jenen unbewachten Augenblick, ich habe es in seinem Antlitz gelesen, als ich ihm mit der Herausforderung gegenübertrat, und mein letztes Gebet zum Höchsten wird für seinen Herzensfrieden und den Deinigen sein, Ada, damit Ihr nicht weiter auf dem abschüssigen Pfade taumelt. Du, meine Ada, bist eine groß-angelegte Natur und wirst meine Bitte erfüllen, das weiß ich; armes Kind, Du fandest bei mir eben nicht das, was Dein

ungestümes Herz so heiß ersehnte. Und nun lebe wohl, Liebling, Gott segne Dich mit seinem reichsten Segen; ich bin so müde, die Ruhe wird mir wohl thun — die letzte Ruhe drunten im Grab. Möge Dein ferneres Leben glücklicher sein als bisher. Wenn Du diese Zeilen liest, so grüße Dich mit seiner heißesten Liebe Dein Gatte

Graf Arkow.“

Die Feder entglitt der mageren Hand, ein leises Stöhnen drang aus des Grafen Brust, er erhob sich und öffnete das Fenster; eine schneidend kalte Morgenluft wehte ihm entgegen, er merkte es nicht, sondern lehnte das ergraute Haupt gegen die Scheiben, den Blick starr in die Dämmerung draußen gerichtet.

Graf Arkow legte die Hand vor die Augen, eine heiße Thräne rann über die erbleichten Wangen und erst nach einer geraumen Weile richtete er sich hoch auf.

„Nuth, Nuth,“ sprach er laut und feierlich vor sich hin, „es lebt droben ein barmherziger Gott, barmherziger als hienieden seine Menschenkinder. Ich kann nicht mehr hier bleiben, meine Lebenskraft ist gebrochen, mein Nuth gebeugt — meine Ehre vernichtet. Nur die Kugel bleibt und ein Arkow sieht auch dieser ohne Furcht entgegen. Es muß bald Zeit sein.“

Draußen vor der Thür ließen sich Schritte und halblaute Stimmen vernehmen und der eintretende Kammerdiener meldete gleich darauf den alten Hausarzt, sowie einen benachbarten Gutsbesitzer, Herrn v. Langen, Arkows Secundant.

während seine Familie noch einige Zeit in England verweilen wird.

\* Der Briefwechsel zwischen unserem Kaiser und dem Papste anlässlich des bevorstehenden Priesterjubiläums Leo XIII. zeigt auf's Neue, wie ausgezeichnet sich gegenwärtig die Beziehungen zwischen Berlin und dem Vatikan gestaltet haben. Das kaiserliche Schreiben, welches der preussische Gesandte, v. Schlözer, kürzlich nebst der kostbaren Mitra, dem Jubiläumsgeschenke Kaiser Wilhelms, dem Papste überreichte, hatte der hohen Befriedigung des erlauchtesten Briefschreibers darüber Ausdruck gegeben, daß der Kaiser und der Papst noch in ihrem hohen Alter den religiösen Frieden herzustellen vermöchten. Der Papst beantwortete alsbald dieses Glückwünschschreiben mit einem eigenhändigen Schreiben, in welchem er seinen lebhaften Dank ausspricht und sich den vom Kaiser geäußerten Gefühlen voll anschließt.

\* Gegen die Gebrüder Weisbach, deren Puppenfabrik in Embarménil die französische Regierung so plötzlich schließen ließ, steht insofern ein neuer Schlag bevor, als jetzt ihre Arbeiter mit Ausweisung bedroht werden; offenbar will man es der Firma Weisbach hierdurch unmöglich machen, das Geschäft wieder zu eröffnen. Inzwischen hat die Regierung sich zur Rechtfertigung ihres Vorgehens gegen die Gebrüder Weisbach auf ein Gesetz vom Jahre 1791 berufen, wonach dieselben bei Gründung ihrer Fabrik es unterlassen haben, bei der Zollverwaltung Anzeige zu machen. Damals ist aber der Firma seitens des Bürgermeisters von Embarménil mitgeteilt worden, er selbst habe die erforderlichen Formalitäten erfüllt, es sei Alles in bester Ordnung, auch hatte die französische Regierung selber ausdrücklich die Erlaubnis zur Eröffnung der Fabrik gegeben und die dieselben rev. dienden Inspektoren fanden stets Alles in Ordnung — um so hitziger nimmt sich jetzt das Vorgehen der französischen Regierung aus. Ob die deutsche Regierung beabsichtigt, in der Angelegenheit zu interveniren, ist noch nicht bekannt.

Essen, 5. August. Der Stadtrath beschloß auf Vorschlag des Oberbürgermeisters einstimmig ohne Erörterung, zur Errichtung eines Denkmals für Krupp auf dem Marktplatz 60,000 Mk. zu bewilligen. In derselben Sitzung wurde ein Schreiben des Sohnes des Verstorbenen verlesen, nach welchem der Verwaltung für gemeinnützige Zwecke 500,000 Mk. zur Verfügung gestellt werden.

#### Österreichische Monarchie.

\* Die tschechische Presse hat dem österreichischen Unterrichtsminister wegen

„Bitte, die Herren einzutreten und dann besorge Frühstück,“ befahl der Graf mit fester Stimme, dann reichte er den eintretenden Gästen ernst die Hand.

Ziemlich schweigsam ward das Frühstück eingenommen, dann erhob man sich mit einem Blick auf die Uhr und der Arzt ergriff den Pistolenkasten; noch einmal bot Arkow beiden die Hände und sprach feierlich: „Leben Sie wohl, meine Herren, ich danke herzlich für ihre Freundschaft, die Sie mir erwiesen; trösten Sie die Gräfin, wenn das Unabänderliche eintritt und bewahren Sie mir ein treues Andenken!“

„Aber, bester Graf,“ rief Herr v. Langen, der Sekundant, „Sie wissen doch noch gar nicht, ob Sie fallen, Ihre Kugel kann ja auch den Gegner treffen.“

„Es ist Zeit,“ mahnte der Arzt, sich verstoßen über die Augen fahrend.

„Leise, meine Herren,“ bot Graf Arkow, als sie über den Korridor schritten, doch drüben ward plötzlich eine Thür ungestüm aufgerissen und im weißen Negligékleide und mit wallenden Haaren um das bleiche Gesicht, stürzte Gräfin Ada auf den Grafen zu und stammelte ohne die beiden Herren zu beachten: „Arkow, um Gottes Barmherzigkeit willen, gehe nicht fort — es wäre mein Tod!“

„Ich kann nicht, Ada, Du weißt, daß ich den Weg nicht eigentwilling gehe, sondern weil es meine Ehre erheischt; sei standhaft und fasse Dich!“

„Arkow — kannst Du vergeben? Sieh mir ein Zeichen, daß Du es thust und — bleibe!“

der von diesem verfügten Aufhebung zweier tschechischen Mittelschulen einen Krieg auf Tod und Leben angekündigt. Die tschechischen Organe, ohne Unterschied, ob jung- oder alttschechisch, geberden sich wie „rein aus dem Häuschen“ und die seltsamsten Vorschläge werden gemacht, um Herrn v. Gautsch die volle Entrüstung der edlen tschechischen Nation fühlen zu lassen; ein Blatt fordert sogar, daß Herr v. Gautsch wegen — Verfassungsbruches unter Anklage zu stellen sei. Auch der Ministerpräsident Graf Taaffe bekommt bei dieser Affaire sein Theil weg und drohen die Tschechen, ihm ihre Unterstützung im Reichsrathe zu entziehen, falls er nicht die vom Unterrichtsminister verfügten Maßnahmen rückgängig mache. Man darf einigermaßen neugierig sein, wie sich Graf Taaffe aus dieser Klemme ziehen wird.

\* Prinz Ferdinand von Koburg weilte noch immer auf österreichischem Boden, der erklärte der bulgarischen Sobranje scheint auch jetzt noch zu keinem definitiven Entschlusse gelangt zu sein. Diese Ungewißheit erklärt es auch, wenn fortdauernd widersprechende Meldungen über die Kandidatur des „Koburgers“ im Umlaufe sind; so sollte österreichischerseits dem Prinzen Ferdinand abgerathen worden sein, auf den bulgarischen Thron zu verzichten, dem gegenüber das offiziöse „Fremdenblatt“ positiv versichert, die österreichische Regierung habe dem Prinzen weder zu- noch abgeredet.

#### England.

\* In London eingetroffene Meldungen von der westafrikanischen Küste stellen die Nachricht von dem Tode Stanley's als unbegründet hin. Es sind nämlich Briefe von dem berühmten Afrikareisenden in Stanley-Pool angelangt, nach denen die Expedition unter Stanley zur Auffuchung Emin Pascha's am 18. Juni an der Mündung des Aruwimi, eines Nebenflusses des Kongo, eintraf und sich zur Ueberlandreise nach Lado am weißen Nil, wo Emin Pascha residiren soll, vorbereitete. Die Nachricht, die schon vor ein paar Wochen in Europa eintraf und welcher zufolge Stanley den Marsch auf Lado bereits angetreten haben und auf demselben erschlagen worden sein sollte, ist also falsch gewesen. Von der Aruwimi-Mündung nach Lado beträgt die Entfernung ungefähr 100 geogr. Meilen, so daß anzunehmen ist, daß Stanley zur Zeit das Ziel seiner neuesten gefährlichen Expedition glücklich erreicht hat.

#### Italien.

\* In den vatikanischen Kreisen muß die Erbitterung gegen die italienische Regierung eine große sein. Hiervon zeugt u. A. der Umstand, daß das Leichenbegängniß des Minister-

„Ich kann nicht, Gott segne Dich und lebe wohl!“

Mit einer fast väterlichen Zärtlichkeit neigte er sich über die schöne Frau und wollte soeben ihre weiße Stirn küssen, doch dann schien er sich zu besinnen. Traurig lächelnd trat er einen Schritt zurück, hielt Ada's Hand einen Augenblick in der seinen, und sah ihr tief in die blauen Augensterne.

„Lebewohl, Ada, wahrscheinlich auf ewig lebewohl!“ Klang es wie ein Hauch an ihr Ohr — im nächsten Moment war sie allein, die Schritte der davoneilenden Herren verhallten im Korridor.

Die Hand aufs Herz gepreßt stand die Gräfin lange regungslos, sie vernahm das Zuschlagen des Wagens, das Fortrollen der Räder, aber über ihrem Geiste lag eine dumpfe, energie-lose Apathie. Endlich raffte sie sich auf, eine innere Stimme drängte sie zum Handeln. Ada wankte mit schleppendem Schritt in ihr Boudoir und zog heftig die Klingel. Bleich und scheinbar erschien die Jose auf der Schwelle und frug nach den Befehlen ihrer Herrin, man munkelte ja auch im Gesindezimmer Schlimmes von der so außergewöhnlich frühzeitigen Ausfahrt des Grafen und seiner beiden Begleiter.

„Man soll mir sogleich den „Rustan“ fattern und dann komm, hilf mir beim Anziehen,“ befahl Ada, sich nur mühsam wieder aufraffend.

Als sie dann aufstieg, frug sie den Knecht mit gleichfalls tonloser Stimme: „Wo sind — die Herren hingefahren?“

präsidenten Depretis der kirchlichen Begleitung entbehrte; auf ausdrücklichen Befehl des Kardinals Parochi mußte der Bischof von Tortona, zu dessen Diözese Stradella gehört, das geistliche Geleit verweigern, was in Italien großes Aufsehen erregt hat. — Nachdem dem dahingegangenen Staatsmanne nun die letzten Ehren erwiesen worden sind, wird jetzt die italienische Kabinettsfrage ihre definitive Lösung erfahren müssen, zu welchem Behufe der König Humbert aus der Sommerfrische Monza nach Rom zurückgekehrt ist, um mit den Ministern in dieser Angelegenheit zu conferiren.

\* Die Cholera ist einerseits in Neapel und einigen benachbarten Städten, andererseits auf der Insel Malta ausgebrochen; dort wie hier stammt sie jedenfalls von Sizilien, wo die Seuche noch immer bedenklich grassiren soll.

#### Serbien.

\* Serbien befindet sich schon wieder in einer Regentschaftsperiode. Am Freitag ist König Milan in Begleitung des Kronprinzen Alexander nach dem ungarischen Bade Schmecks abgereist und hat während seiner Abwesenheit der Ministerrath die höchste Regierungsgewalt auszuüben. Der Ministerpräsident Nikitsch dürfte diese Zeit trefflich auszunützen wissen!

#### Rußland.

\* Das am Samstag in Moskau stattgefundene Leichenbegängniß Katkows dürfte sich zu einer großen russisch-nationalen Kundgebung für den verstorbenen Panславistenführer gestalten haben und werden bei der Trauerfeier wohl auch die österreichischen Slaven vertreten gewesen sein. Dagegen wird sich die französische Betheiligung an den Moskauer Leichenfeierlichkeiten nur auf das Erscheinen Paul Déroulède's, des Abgeordneten der Patriotenliga, beschränkt haben. Der Enthusiasmus der Franzosen für Katkow hat sich eben bedeutend abgekühlt, seitdem bekannt geworden ist, wie Katkow, der selber eine gediegene deutsche Bildung besaß, französische Kultur und Literatur verachtete und daß er zugleich ein ausgesprochener Reaktionsär war.

#### Verchiedenes.

— Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und Kronprinz Friedrich Wilhelm haben anlässlich des Hinscheidens des „Kanonenkönigs“ Alfred Krupp an den Sohn desselben Beileids-Telegramme gerichtet. Das Telegramm des Kaisers aus Mainau vom 14. v. Mts. lautet: „Dem Herrn Friedrich Alfred Krupp in Essen, Ruhr. Für Ihre Mittheilung aufrichtig dankend, spreche ich Ihnen meine aufrichtige Theilnahme aus bei dem Hintritte Ihres Vaters, denn Sie wissen, wie hoch ich

„Ich glaube in der Richtung nach dem Erlenbruch, Frau Gräfin!“ erwiderte dieser.

Bei dieser Mittheilung zitterte Ada noch einige Augenblicke in einem Zustande der Schwäche, dann raffte sie sich aber auf und jagte davon. Ihr blauer Schleier wehte im Morgenwind um das todtensblasse Antlitz, Baum und Strauch hüpften gespensterhaft an dem starren Blick der unglücklichen Frau vorüber, die Flocken begannen stärker zu wirbeln, doch sie merkte es nicht — sie meinte schon das furchtbare Bild vor sich zu sehen, dem sie entgegenjagte. (Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Das Reiterstandbild des großen amerikanischen Staatsmannes George Washington, welches Professor Rudolph Siemering in Berlin im Auftrag der Vereinigten Staaten von Nordamerika modellirt, rückt nur langsam seiner für 1890 geplanten Vollendung entgegen. Ganz fertig ist bis jetzt erst der Reiter selbst, Washington hoch zu Ross, der schon im Vorjahr auf der Jubiläums-Kunstausstellung Bewunderung erregte. Binnen wenigen Wochen wird er die Gladenbeck'sche Gießerei verlassen, per Bahn nach einem norddeutschen Hafen und von diesem nach Philadelphia per Dampfer versendet werden. Der Koloss, an welchem die Gießerei allein beinahe ein Jahr zu thun hatte, wiegt nicht weniger als 120 Zentner. Die Vereinigten Staaten lassen sich das Denkmal die Kleinigkeit von einer Million Dollars kosten.

denselben geschätzt habe, da er sich mit Kunst einen europäischen Namen erworben hat und unser eigenes Vaterland von unendlicher Wichtigkeit gewesen ist. Wilhelm, Imperator Rex." In der von Schloß Koblenz, 16. v. Mts. datirten Depesche der Kaiserin wird die treue Fürsorge des Verbliebenen für die Arbeiter hervorgehoben. Auch der Kronprinz zollt in seiner Depesche aus Windsor-Castle der dem Arbeiterstand gewidmeten Fürsorge Krupps Anerkennung und betont zugleich, daß dessen Leistungen auf industriellem Gebiet „seinen Namen für immer verewigen, welcher unzertrennlich von der Geschichte unserer Tage bleibt“.

In den Reparaturwerkstätten der Reichseisenbahnen ist eine Bekämpfung der Direktion angehängen, laut welcher Betheiligung an deutschfeindlichen oder solchen Bestrebungen, welche gegen die bestehende Staatsordnung gerichtet sind, sofortige Entlassung zur Folge hat. Motiviert wird diese Bestimmung mit dem jedem unbefangenen, denkenden Mann einleuchtenden Hinweis, daß eine kaiserliche Behörde nicht dulden darf, daß die von ihr beschäftigten und gelohnten Arbeiter sich an Bestrebungen betheiligen, welche gegen Kaiser und Reich gerichtet sind.

Auf der berühmten landwirthschaftlichen Akademie Hohenheim bei Stuttgart ist ein Streit ausgebrochen. Ein Studirender, ein Russe, war wegen eines geringfügigen Vergehens gegen einen unteren Bediensteten durch einen Gensdarm dem Staatsanwalt zugeführt worden und in Folge dessen haben etwa 70 von den 80 Studirenden ihren Austritt erklärt.

Wie dem „Rh. Anz.“ gemeldet wird, hat die Weinfirma Gebr. Drexel in Frankfurt a. M. eine Restpartie von ca. 200 Flaschen 1861er Schloß Johannisberger zu dem bis jetzt noch niemals erzielten Preise von 105 Mk. per Flasche an eine amerikanische Firma verkauft.

Der deutsche Durst, von heißer Sonne unterstützt, hat sich beim Schützenfest in Frankfurt glänzend bewährt. Auf dem Festplatz wurden vom 25. Juni bis 12. Juli vertilgt an Bier: vom Bürgerlichen Bräuhaus in München 1214,66, von Stern's Brauerei 500,28, von Henninger's Brauerei 422,66, von der Brauerei Gräff und Seeger 256,77, von der Henrich'schen Brauerei 256,56, von der Bauer'schen Brauerei 217,50 und von der Binding'schen Brauerei 103,05 Hektoliter. Die Kantine (Brauerei Gurich) verzapfte vom 24. April bis 12. Juli 426,66 Hektoliter. In der Festhalle wurden getrunken: 44,514 Flaschen Weißwein, 6249 Flaschen Rothwein, 2330 Flaschen deutscher und 1070 Flaschen französischer Champagner, 376 Flaschen Liqueure, 5200 Flaschen resp. Krüge Mineralwasser, 4200 Flaschen Bier, 20,919 Flaschen Apfelschwein und 425 Flaschen Apfelschwein-Champagner. Die Schweizer und Tyroler haben brüderlich geholfen.

Die weitere Freilegung des Kölner Doms wird jetzt energisch betrieben. Ein Erlass des Kultusministers, welcher auf einer Kabinettsordre des Kaisers beruht, ordnet an, daß zunächst sofort aus den Mitteln des Dombauvereins für 600,000 Mk. Häuser angekauft und niedergelegt werden sollen. Auch das neue Dom-Hotel und das an dieses anstoßende Haus, etwa eine Million im Werth, sollen dann abgebrochen werden.

In der Gewehrfabrik zu Spandau ist ungefähr 300 Arbeitern zum nächsten Zahlungstag gekündigt worden; sie gehören zu den bei Beginn der letzten arbeitsreichen Periode eingestellten Leuten. Eine Anzahl derselben ist sofort aus der Arbeit getreten, da sie Aussicht haben, in der Löwischen Fabrik in Berlin, welche Gewehre für die Türkei zu liefern hat, Beschäftigung zu finden.

Ein bedenkliches Zeichen ist die Zunahme der Schwindsucht in Berlin. Im Jahr 1884 starben 4365 Berliner an dieser Krankheit, im Jahr 1885 schon 4507 und im Jahr 1886 noch mehr. Das männliche Geschlecht weist ein Viertel Sterbefälle mehr auf als das weibliche.

Während eines Feuerwerks beim Sternecker in Weißensee bei Berlin explodirte ein Kanonenschlag. An einem Tisch auf der Terrasse saßen drei Herren; dem einen wurde das Stimm zerfchmettert, der zweite erlitt eine leichte Kontusion, der dritte blieb unverletzt, aber sein Stuhl wurde durch eine Eisenplatte zertrümmert.

Grévy, der Präsident der französischen Republik, ist wie die Kammer auch in die Ferien gegangen, die er auf seinem Gut Montsous-Voudrey zubringt. Er ist zwar 79 Jahre alt, aber sein Geist noch wunderbar frisch. An's Abdanken scheint er nicht zu denken, wie es seine Feinde ihm nahelegen. Alle Welt hat sich in der letzten stürmischen Zeit überzeugt, daß er trotz seines Alters keine Schwäche zeigt und daß er weiß, was er will, aber seinen Willen nur dann kund thut, wenn es sein muß. Einschlüchtern läßt er sich nicht, und das ist in dieser Zeit viel werth.

Sogar in Algier liegen die Franzosen im Spionierfieber. Ein junger Engländer wurde beschuldigt, bei Sedan auf deutscher Seite gekämpft zu haben. Zum Glück konnte der englische Konsul mit dem Tauffchein in der Hand nachweisen, daß der Beschuldigte ganze 16 Jahr alt und ein Jahr nach Sedan auf die Welt gekommen sei.

In Reutlingen ist der bekannte Menschenfreund Gustav Werner, nach langem Leiden im 78. Jahre verstorben. Er war der Begründer des sog. Bruderhauses bei Reutlingen, einer Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder.

Stadtgemeinde Durlach.

**Oehmdgras-Versteigerung.**  
Einladung.

**Dienstag den 23. August, Vormittags 9 Uhr:** Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entensong, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Logwaide; zusammen 31 Hektar.

Zusammenkunft am Amalienbad.

**Mittwoch den 24. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

**Donnerstag den 25. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Göhentück, Hasnerainle); 27 Hektar.

Durlach den 8. August 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 6. August 1887.  
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelp. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Aernen, neu, beste Sorte	Kilogramm	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, neue, beste "	45	5	85	—	—	—	—	
mittlere "	40	5	26	—	—	—	—	
geringer "	38	4	94	15	99	5	33	

Bürgermeisteramt: H. Steinmeh.

**Bekanntmachung.**

Nr. 9500. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Schmiedmeister Jakob Friedrich Benz von Grözingen als Rechner der mit Gemeindegarantie versehenen Sparkasse allda ernannt und heute in dieser Eigenschaft nach Vorschrift verpflichtet wurde.

Durlach, 5. August 1887.  
Großh. Bezirksamt:  
Lump.

**Garten-Verkauf.**

[Durlach.] Ludwig Reichert, Landwirth hier, läßt

Montag, 15. August,  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Garten.

Lgrb. Nr. 10. 15 Ar 35 Meter in den Bildgärten, neben Breiten- gasse, Jakob Waag, Philipp

Reiber und Leonhard Wackers- hauer.

Durlach, 6. August 1887.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

Siegrist.

**Pflasterarbeit-Vergebung.**

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung von 160 qm Straßenpflaster. Angebote sind längstens bis

**Samstag den 13. d. Mts.** einzureichen.

Bedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht auf.

Durlach, 8. August 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Grözingen.**

**Eigenschafts-Versteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Rudolf Schumacher von hier lassen mit Obervormundschaftlicher Genehmigung am

**Freitag den 12. August,**

Abends 7 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Gemarkung Grözingen.

1. Lgrb. Nr. 585. 595. Ein ein- stöckiges Wohnhaus mit einem rentablen Spezerei-Geschäft, Keller, ein zweistöckiger Hinter- bau mit Magazin, Wohnung und Holzremise, drei Schwein- ställe mit Holzschopf, das Ganze 4 Ar 45 Meter haltend, sowie 1 Ar 88 Meter Hausgarten im Mittelviertel dahier, neben Christian Müller und Jakob Walch Wb.; Anschlag 8000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 5947, 1310, 2744, 5347, 1351, 1440, 3208.

37 Ar 35 Meter Acker und Weinberg in 6 Parzellen (Sand- äcker, Mansrain, Murre, Gräber, Grollenberg und Rothberg; An- schlag 425 Mk.

Gemarkung Durlach.

3. Lgrb. Nr. 3193, 3012, 2576, 9003, 8909. 23 Ar 6 Meter Acker und Wiese in 3 Par- zellen (Hohenstein, Thiergarten, Nebstod); Anschlag 450 Mk.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Grözingen, 29. Juli 1887.

Das Bürgermeisteramt:

Krieger.

Walz, Rathschr.

**Grözingen.**

**Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche noch For- derungen an die Erbmasse des ver- storbenen Kaufmanns Rudolf Schumacher hier zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben längstens bis zum 15. August d. J. bei Waiferichter Konrad Arheidt hier geltend zu machen; alle späteren Anforderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Grözingen, 29. Juli 1887.

Das Waifengericht:

Krieger, Bürgermeister.

Walz, Rathschr.

**Hopfenproduzenten**

erhalten die besten u. preiswürdigsten Trockenhurden von dauerhaftem Schilf- rohrgeflecht in 2 Sorten à 80 u. 90 q. p. St. bei G. Locher, Holzwaaren- fabrik in Tettwang, Wittbg. Muster- bunde à 5 Stück werden unter Nach- nahme versandt.

Ein mit guten Zeugnissen ver- sehen, zuverlässiger Bierdeckel findet sogleich Stelle bei

Christian Sauder

in der Dampfziegelei.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel-Preis pro 50 Kilo
	Qllogr.	Stlogr.	Qllogr.	Stlogr.	
Weizen	---	---	---	---	---
Roggen	---	---	---	---	---
Weichhorn	---	---	---	---	---
Hafer, neuer	1750	1350	---	---	6 50
Einfuhr	1750	1350	---	---	---
Aufgestellt waren	---	---	---	---	---
Vorrath	1750	---	---	---	---
Verkauft wurden	1350	---	---	---	---
Aufgestellt blieben	---	---	400	---	---

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 115 Pf., 10 St Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue Mt. 1.60., 50 Kilogr. Hen Mt. 2.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 1.50., 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 40., 4 Stier Tannenholz Mt. 28., 4 Stier Forstenholz 28 Mt.

Durlach, 6. August 1887  
Das Bürgermeisterramt.

**Kalk-Versteigerung.**

Die Versteigerung des sich vom 1. August 1887/88 auf der Gasanstalt ergebenden ausgemessenen Reinigungskalkes vom 21. v. Mts. hat die Genehmigung des Gemeinderathes nicht erhalten, weshalb Tagfahrt zur nochmaligen Versteigerung auf

**Donnerstag den 11. d. M.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf der Gasanstalt selbst anberaumt ist, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kalkatt, 6. August 1887.  
Der Gemeinderath:  
A. Stigler.  
Schmidt.

**Wohnungs-Veränderung**  
und  
**Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete zeigt hiermit ihren werthen Gönnern, sowie dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß sie ihre Wohnung und ihr **Maschinenstrickerei-Geschäft** von Spitalstraße 19 nach Adlerstraße 6 in das Haus der Frau A. L. W. verlegt hat und empfiehlt sich auf's Beste.

Hochachtungsvoll  
**Rosa Hausswirt.**

Unterzeichneter hat sich in Karlsruhe zur Ausübung der Rechtsanwalts-Praxis niedergelassen.

**Dr. L. Weill,**  
Rechtsanwalt,  
Sebelstr. 9, Ecke der Karlsruherstr.

**Patentflaschen**

mit Zirma und Niche, pr. 100 Stück 20 Mt., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

**A. Kurz,**  
Glashandlung  
en gros & en détail.

**Frühhafer,** schöner, 1 1/2 Viertel im untern Wolf, ist zu verkaufen  
Spitalstraße 2, unten links.

**Hafer,** 2 1/2 Mt. im Hintersgrund, ist zu verkaufen. Näheres  
Kellerstraße 18.

**Hafer,** 1 Mt. im Strahler, zu verkaufen  
Lammstraße 40.

**I. Qualität gefiebte Rußkohlen,  
I. " Anthracitkohlen,  
I. " Stückkohlen,  
I. " Schmiedekohlen,  
I. " stückreichen Fettschrot**

liefert in Wagenladungen von 200 Ztr., sowie in kleineren Quantitäten stets billigt und werden auf Wunsch franco vor's Haus geliefert. Bestellungen sieht gerne entgegen

**Emil A. Schmidt.**

Ebenfalls ist auch buchens und forstenes Scheiterholz zu haben.

**Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.**

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, im Hause der Frau Menger am Marktplatz, ein

**Hut- & Schirm-Geschäft**

errichtet habe.

In Verbindung mit zwei sehr leistungsfähigen Fabriken bin ich in der Lage, bei billigt gestellten Preisen solide und gute Waaren liefern zu können und empfehle mich geneigtem Wohlwollen.  
Durlach im August 1887.

Hochachtungsvoll

**B. Schweinfurth.**

Reparaturen werden angenommen und bestens besorgt.

**Futter- & Schneidmaschinen**

neuester Konstruktion mit Federdruck, ferner solche mit Federdruck und **Rübenmühle** in einem Stück, sehr leistungsfähig, solid und preiswürdig, bis jetzt das Billigste und Beste, ferner alle Sorten **Maschinenmesser, Traubenmühlen, Obstmühlen und Obstpressen, Fauche-Pumpen und Fauche-Vertheiler,** auch auf Abzahlung, sowie echt amerikanische **Heu- und Dunggabeln** empfiehlt billigt

**Emil A. Schmidt.**

**Schönheit ist eine Zierde.  
Pehr's  
Sandmandel-  
Kleie** beseitigt jedes Hautübel, als:

**Nitesser, Finnen, Sommersprossen, Mitzblätter etc.**  
Flaschen à 60 S. und 1 M. bei Herrn **W. F. Stengel in Durlach.**

**Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Bügeln, sowie Glanzbügeln und sichert pünktliche und reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

**Karoline Schaffner,**  
Kronenstraße 17.

**Ankauf.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im Ankauf von getragenen Herren- u. Frauenkleidern, Schuhen u. Stiefeln, Leberziehern u. Uniformen u. zahlt dafür die höchsten Preise

**Salomon Gutmann,**

Durlachthorstr. 55, Karlsruhe.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt seine **Stroh- und Rohrstrickerei** in empfehlende Erinnerung. Reparaturen jeder Art werden schnell und gut angefertigt.

**Alfred Rothmund,**

Sesselmacher,  
1 Lammstraße 1.

**Hilfsarbeiter,**

14 bis 16 Jahre alt, werden für ständige Arbeit angenommen  
Durlach, Herrenstraße 17.

**Hafer,** 1/2 Morgen am links, ist zu verkaufen; Näheres  
Kirchstraße 12, 2. Stod.

**Dung**

ist zu verkaufen  
Blumenvorstadt 1.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Pinzvorstadt 48.**

**Zu vermieten**

eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Keller auf 23. Oktober. Zu erfragen  
**Rappenstraße 1 im Laden.**

**Tapeten! Tapeten!**

liefert franco zu den billigsten Engros-Preisen in den neuesten Mustern, z. B. **Naturell-Tapeten** von 18 Pf. an, **Gold-Tapeten** von 22 Pf. an, **Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an

das Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft von  
**L. Spitzenberg,**  
Pforzheim i/B.

**NB.** Musterkarten stehen überallhin franco zu Diensten, jedoch sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht, eine Muster-Karte zur Ansicht kommen zu lassen.

Unserem Freunde Franz zu seinem 23. Wiegenfeste ein von der Jägerstraße hallendes, durch die Kellerstraße wallendes und in der Adlerstraße verknallendes, dreifach donnerndes Hoch!  
**W. A.**

**Künstlicher Zahn-Ersatz,**

rasche, reelle Bedienung im Zahn-Atelier von **G. Stohner,** Karlsruhe, Spitalstr. 25 beim Hotel Geist.

Einen zur Zucht tauglichen, 1 1/2 Jahre alten **Rindsfäsel,** Gelbscheck, hat zu verkaufen

**Acisior Augenlein**  
in Auerbach.

**Frühhafer,** 1/2 Morgen in der Tasche, ist zu verkaufen  
Lammstraße 42.

**Evang. Kirchengesangverein.**  
Morgen — Dienstag — Aber  
halb 9 Uhr beginnen wieder d.  
regelmäßigen Proben.

**Todes-Anzeige.**

[Durlach.] Wir geben hiermit die Trauerkunde, daß unser liebes Kind

**Adolf**

uns gestern Abend 8 Uhr ganz unerwartet, im Alter von sieben Monaten, durch einen sanften Tod entrisen wurde.

Durlach, 8. August 1887.  
Gerichtsvollzieher **W. Ruf**  
und Frau.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geburten:**

6. Aug.: Heinrich Philipp Fries von Durlach, Landwirth, und

Sabine Bech von Söllingen.

**Schorben:**

7. Aug.: Karl Heinrich Friedrich, Vat. Karl Buis, Sattler, 2 Jahr alt.

7. " Adolf, Vat. Wilhelm Ruf, Gerichtsvollzieher, 7 Monate a.

**Landbezirk Durlach.**

**Kirchhof der Erwachsenen.**

II. Quartal 1887.

**Wöschbach**

20. April: Christine Baier, ledig, 75 J.

21. " Karoline Weingartner, Wittwe, 71 J.

25. " Franz Durst, Ehemann, 40 J.

27. " Wilhelm Lorenz Kuppender, Ehemann, 39 J.

29. " Anton Unger, Tagelöhner, Ehemann, 74 J.

**Jöhlingen.**

19. April: Karoline Wolf, geb. Vorderer, Ehefrau, 68 J.

28. " Karl Schwarz, Ehemann, 48 J.

28. Mai: Magdalene Vorderer, geb. Jangerle, 52 J.

**Grödingen.**

21. April: Franz Friedrich Kurz, verheir. Landwirth, 55 J.

15. Mai: Magdalene Gerstenbauer, ledig, 28 J.

28. " Johann Rudolf Schumacher, verwitwt Kaufmann, 51 J.

31. " Elisabeth Scheidt, geb. Koller, 63 J.

3. Juni: Juliane Kienert, geb. Kunzmann, Ehefrau, 34 J.

11. " Katharine Barbara Durst, geb. Kunz, 79 J.

14. " Salome Kübler, geb. Kunzmann, Wittwe, 69 J.

17. " Christian Kumm, Ehemann, 38 J.

**Grünwetterbach.**

7. April: Friedrich Bredt, verheirateter Steinhauer, 26 J.

18. " Christof Köppler, Wittwer, 75 J.

11. Mai: Karoline Höger, ledig, 48 J.

14. " Andreas Köppler, Ehemann, 50 J.

17. " Karl Friedrich Müller, Rentner, 70 J.

26. " Jakob Friedrich Meier Wittwe, 71 J.

**Weingarten.**

5. April: Barbara Nilolans, ledige Näherin, 23 J.

9. " Johanna Wagner, ledige Näherin, 77 J.

18. " Sulanna Reis, Ehefrau, 58 J.

24. " Katharine Jen, Ehefrau, 38 J.

24. " Regine Diefenbacher, Ehefrau, 27 J.

27. " Anna Maria Johanna Frank, Ehefrau, 49 J.

28. " Andreas Troutwein, Landwirth, 69 J.

3. Mai: Philipp Rärcher, lediger Landwirth, 46 J.

5. " Johann Jakob Schrimpf, Ehemann, 57 J.

16. " Karl Müller, Ehemann, 37 J.

15. Juni: Franz Binf, verheirat. Schuhmacher, 84 J.

26. " Georg Jakob Streit, verwitwt. Landwirth, 66 J.

20. " Elisabetha Hebmann, Ehefrau, 72 J.

**Stadt. Bade- & Schwimm-Anstalt in der Pinz.**

Wasserwärme am 7. Aug. 1887:

Abends 7 Uhr: 15 1/2 Grad R.

Am 8. Aug.: Vormittags 8 Uhr 13 1/2 Gr., Mittags 12 Uhr 16 1/2 Gr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Zupp, Durlach.